



Hamburg, 23. April 2023

Michelgruß zum 2. Sonntag nach Ostern: Misericordias Domini – Konfirmation

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Evangelium nach Johannes grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“ (Johannes 10, 11a. 27-28a).

Aufgrund von personellen Engpässen ist unser **Kirchenbüro** in den kommenden vier Wochen, vom 24.4.-19.5.2023 nur von 9-12 Uhr zu erreichen. Darüber hinaus wird in der kommenden Woche ausnahmsweise kein Michelgruß versendet. Sie erhalten daher mit dem heutigen Michelgruß die Texte des Konfirmationsgottesdienstes am 23.4.2023 sowie zusätzlich bereits eine Predigtmeditation zum Sonntag Jubilate am 30.4.2023.

Wir versenden den Michelgruß als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet: Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Predigttext: Matthäusevangelium 5, 13-16

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Predigt von Pastorin Julia Atze und Jugendmitarbeiterin Britta Osmer:**Julia Atze:**

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Heute ist euer Tag – wir feiern eure Konfirmation. In eurer Kirche, dem Michel.

Ihr alle seid schon lange mit dem Michel verbunden, habt im Michel Gottesdienste besucht schon lange vor eurer Konfirmandenzeit, ward in unserer Kita, habt in unserer Singschule gesungen oder tut es noch.

Und fast alle von euch sind auch hier im Michel getauft – als Baby oder Kleinkind, als Grundschulkind oder auch erst im vergangenen Jahr.

Vielleicht liegt es daran, dass ihr mit diesem Ort und dieser Kirche so tief verbunden seid, dass ihr euch auch miteinander so gut verbunden habt. Einige von euch kannten sich schon lange, andere kannten noch niemanden – nur den Michel. Aber schon beim ersten Kennenlernen konnte man das eigentlich nicht glauben – ihr ward von Anfang an eine echte Gemeinschaft.

I can feel your halo – ich kann deinen Heiligenschein spüren.

I can see your halo – ich kann deinen Heiligenschein sehen.

Diesen Song von Bejoncé haben wir gerade gehört, das war euer Wunsch für diesen Gottesdienst, für eure Konfirmation.

Halo bedeutet Heiligenschein, also ein Licht oder ein Leuchten, das eine Person oder Gott umgibt und sie besonders macht.

Und ich finde ihr hättet euch kein passenderes Lied aussuchen können.

Denn genauso geht es mir mit euch: I can feel your halo – ich habe euren Heiligenschein, eure besondere Gemeinschaft, euer besonderes Miteinander, von Anfang an gespürt.

Also nicht, dass ihr mich falsch versteht – es war mit euch nicht immer alles rosarot und engelsgleich – hier und da hatten wir auch mal den einen oder anderen Konflikt zu bewältigen.

Aber eure grundsätzliche Haltung, euer grundsätzliches Umgehen miteinander – dazu kann ich wirklich nur sagen: I can feel your halo.

Britta Osmer:

Und wie ist das mit Gottes Heiligenschein?

Gott ist heilig. Gottes Wesen ist Licht.

Konntet ihr in eurer Konfirmandenzeit Gottes Heiligenschein sehen und spüren?

Gab es da Momente, wo ihr sagen könntet:

I can feel your halo, Gott?

Habt ihr einen Weg gefunden, Gott in euer Leben zu lassen? Könnt ihr seine Nähe fühlen?

Gott möchte Licht sein in deiner dunkelsten Nacht.

Seine Liebe umfängt dich.

Gott ist Dir ganz nah – eine Herausforderung, für die wir nicht immer bereit sind. Dann verschließen wir uns vor Gott und haben das Gefühl, Gott sei gar nicht da.

Julia Atze:

Gott, von dem alles Licht kommt, hat etwas von seinem Licht in unsere Herzen gelegt.

Britta Osmer:

Und so können auch wir leuchten,

Licht werden, weil Gottes Licht in uns wohnt.

Lasst euer Licht leuchten, stellt es nicht unter einen Scheffel, also verbergt es nicht.

Es ist eure Gabe von Gott, die allen Licht geben soll.

Julia Atze:

I can see your halo – ich kann Deinen Heiligenschein sehen! Wenn ihr euch in dieser Kirche bewegt, dann spürt man sofort – der Michel ist eure Kirche! In den Praytimes, die ihr mitgestaltet habt, beim Passionsspiel, beim Krippenspiel und zuletzt am Palmsonntag beim Einzug in Jerusalem war das zu spüren und auch zu sehen.

I can see your halo – ich kann euren Heiligenschein sehen!

Wirklich, als ich euch am Palmsonntag zusah, habt ihr mir das noch einmal sehr deutlich vor Augen geführt: Ihr gehört hierher, ganz selbstverständlich. Der Michel ist nicht nur eure Kirche, hier ist eure Heimat, euer Zuhause.

Für euch gilt schon lange, was der Apostel Paulus den ersten Christen vor 2000 Jahren geschrieben hat:

So seid ihr nun nicht mehr Gäste oder Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen. (Eph 2,19)

Ihr gehört dazu, ihr seid hier Willkommen – und zwar so wie ihr seid. So schick gemacht und gestylt wie heute, aber auch in T-Shirt und zerrissener Jeans. Ihr seid hier keine Fremden, die um Erlaubnis bitten müssen und auch keine Gäste, die besonders beachtet werden oder sich besonders benehmen müssen. Ihr gehört dazu, ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.

Und egal, ob ihr nächste Woche wiederkommt oder erst in ein paar Jahren. Ihr könnt herkommen, wenn euch etwas freut, oder wenn ihr Sorgen habt und Hilfe braucht. Ihr könnt alles mitbringen, was euch auf dem Herzen liegt und Gott oder uns davon erzählen oder ihr lasst alles draußen vor der Tür und kommt um Ruhe zu finden und gar nichts sagen zu müssen.

Das alles ist möglich. Denn ihr seid hier zu Hause, Gottes Hausgenossen und Mitbürger der Heiligen, ihr gehört hierher.

Gott sagt zu euch allen: Ich liebe dich. Ich habe dich gewollt. Schön, dass du da bist.

Gott sagt zu euch: All of me loves all of you.

Und da stimmen wir doch sehr gern mit ein und singen gemeinsam: All of me – für euch und füreinander. Mit euch und miteinander. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft wird eure Herzen bewahren in Christus Jesus. Amen.

Grußwort des Kirchenvorstands von Dr. Dirk Drewelow:

Liebe Konfirmand*innen,

ein festlicher Tag ist das heute, in Eurem Leben, inmitten Eurer Familie in einem wirklich festlichen Ambiente, das kann man ohne Übertreibung sagen: im Hamburger Michel.

Ihr habt gut gewählt. Der Michel ist wunderschön, darin fühlt man sich gut, festlich, beinahe erhaben. Ich habe, als ich den Michel zu ersten Mal sah, gedacht, das ist ja eigentlich gar keine richtige Kirche, das ist ein Festsaal, der Festsaal Gottes!

Da stehen wir nun, Ihr die Konfirmanden, Eure Familien und Paten und wir, die Gemeinde St. Michaelis, im Festsaal Gottes, mit festlichen Gesichtern an diesem Tag, an dem Ihr gewählt habt. Ihr habt heute gewählt, dass Ihr Euren Lebensweg nicht ohne Gott, nicht ohne Jesus Christus, nicht ohne die Kirche gehen wollt. Wir, die Gemeinde des Michel, wünschen Euch auf diesem Weg von Herzen Glück.

Ein Weg war es bis hierher. Pastorin Atze und Frau Osmer haben dem Kirchengemeinderat davon berichtet, was für interessante Dinge Ihr in Eurer Konfi-Zeit gemacht habt. Unter all Euren vielfältigen Aktionen hat mich eins besonders beeindruckt. Das waren die „Gotteskisten“, die Ihr auf Eurer Freizeit gebaut habt. Die Aufgabe bestand darin, Eure Vorstellungen von Gott in einen Schuhkarton hinein zu bauen. Die Ergebnisse waren toll. Mit großem Ernst zum Teil, augenzwinkernd manchmal, lustig, kreativ, in jedem Fall sehr anregend. Was für Ideen: Gott in der Kiste.

Ich bin ja, wie die meisten im Kirchengemeinderat, schon etwas älter. Und ich kann Euch sagen, dass sich das Inventar Eurer Gotteskiste auf Eurem Lebensweg bestimmt noch ändern wird. Mal wird es in der Gotteskiste ernster, dann bunter, schriller, dunkler auch, stiller, aufgeräumter, manchmal glaubt man, die Kiste sei ganz leer.

Aber eines möchte ich Euch im Namen der Gemeinde St. Michalis nochmal sagen: Ihr habt gut gewählt! Denn es gibt keine spannendere Möglichkeit sein Leben zu leben, als es in der Auseinandersetzung mit Gott zu tun, auf dem Weg in der Gemeinschaft mit anderen Menschen.

Die Inhalte Eurer Gotteskisten werden sich ändern. Darüber nachzudenken ist sehr anregend. Und hier ist ein sehr guter Ort dafür, hier in dieser großen, wunderschönen Gotteskiste, dem Hamburger Michel. Die Gotteskiste Michel, gestaltet vor weit über 200 Jahren von Ernst Georg Sonnin, erwartet Euch. Vielmehr noch die Menschen, die in dieser Gemeinde leben, bewegt bis heute von der Botschaft von Jesus Christus, sie erwarten Euch.

Ihr seid willkommen, egal was das Leben bereithält, Freude oder Traurigkeit, Angst oder Hoffnung, Hochzeiten oder Tiefen: Gott lädt Euch ein, in seinen Festsaal. ER ist mehr als unsere Gedanken oder Herzen fassen können. Alles ist hier gut aufgehoben.

Die Gemeinde St. Michaelis trifft sich hier, in Eurer Konfirmationskirche und Ihr gehört nun im vollen Sinne dazu, welchen Inhalt Eure Gotteskiste auch immer hat. Ihr seid herzlich willkommen, zu jeder Lebenszeit in Eurem Michel.

Fürbitten:

Barmherziger Gott, du hast diesen Konfirmierten deine Liebe zugesagt, du bist jederzeit für sie da und empfängst sie mit offenen Armen. Du hast ihnen zugesagt: Ihr seid das Licht der Welt. So stärke sie darin, ihr Licht zum Leuchten zu bringen und diese Welt heller zu machen.

Gemeinsam rufen wir zu dir: *Herr, erbarme dich!*

Gott, wir bitten dich für die Eltern und Paten, für alle, denen die Konfirmierten auf ihrem Weg begegnen: Lass sie ein weites Herz und offene Arme haben und die Konfirmierten gut begleiten.

Gemeinsam rufen wir zu dir: *Herr, erbarme dich!*

Gott, wir bitten dich für die, die heute nicht fröhlich sein können: für die Kranken und Traurigen, für die Einsamen und Verzweifelten: Hilf ihnen heraus aus ihrer schwierigen Lage und stärke uns für sie da zu sein. Gemeinsam rufen wir zu dir: *Herr, erbarme dich!*

Gott, beschütze die Menschen, die unter Krieg oder Gewalt leiden. Hilf allen Menschen, die sich für den Frieden einsetzen und stärke sie. Schenke uns Offenheit und Verständnis füreinander und gib allen Menschen auf der Welt einen friedlichen Sinn.

Gemeinsam rufen wir zu dir: *Herr, erbarme dich!*

Gott, wir bitten dich für alle, denen das Nötigste zum Leben fehlt. Hilf ihnen nicht zu verzweifeln und hilf uns, Ihnen beizustehen. Schenke allen, die es brauchen, Mut, Kraft und Zuversicht, dass sie hoffnungsvoll ihren Weg gehen und dir, Gott, vertrauen.

Gemeinsam rufen wir zu dir: *Herr, erbarme dich!*

Gott, lass uns erfahren, dass wir bei dir geborgen sind. Erhalte uns in deiner Gemeinde und leite uns durch die Kraft deiner Liebe. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Michel-Segen April 2023:

Gottes Segen begleite dich vom Dunkel ins Licht.

Gottes Segen behüte dich aus der Nacht in den Tag.

Gottes Segen stärke dich durch stürmische Stunden in sonnige Tage.

So segne dich der dreieinige Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Predigtmeditation für den 3. Sonntag nach Ostern (Jubilate)

Predigttext: Johannes 16, 16-23a

Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen. Da sprachen einige seiner Jünger untereinander: Was bedeutet das, was er zu uns sagt: Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen; und: Ich gehe zum Vater? Da sprachen sie: Was bedeutet das, was er sagt: Noch eine kleine Weile? Wir wissen nicht, was er redet. Da merkte Jesus, dass sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Danach fragt ihr euch untereinander, dass ich gesagt habe: Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen? Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll zur Freude werden. Eine Frau, wenn sie gebiert, so hat sie Schmerzen, denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist. Auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an jenem Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gedanken zum Predigttext (Pastor Dr. Stefan Holtmann)

„. Auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen ...“, sagt Jesus zu seinen Weggefährten. Und die können nicht verstehen, was er ihnen sagen will: „Was bedeutet das, was er sagt: Noch eine kleine Weile?“ Wie sollten sie es auch begreifen? Denn die Erfahrung lehrt ja etwas Anderes. Es gibt in dieser Welt kein Wiedersehen mit denen, die man ins Grab gelegt hat. Wie soll da aus der Traurigkeit Freude werden? Und das Tragische ist: der Mensch weiß darum, er allein. Er muss sich seinen Reim auf dieses Leben in seiner Vergänglichkeit machen. So wie der Dichter Andreas Gryphius es tat:

„Du sihst / wohin du sihst nur Eitelkeit auff Erden.
Was diser heute baut / reist jener morgen ein:
Wo itzund Städte stehn / wird eine Wisen seyn /
Auff der ein Schäfers-Kind wird spilen mit den Herden:
Was itzund prächtig blüht / sol bald zutretten werden.
Was itzt so pocht und trotzt ist Morgen Asch und Bein / ...
Soll denn das Spil der Zeit / der leichte Mensch bestehn?
Ach! was ist alles diß / was wir vor köstlich achten /
Als schlechte Nichtigkeit / als Schatten / Staub und Wind;“

Den Menschen der Barockzeit, in der Gryphius lebte und der Michel erbaut wurde, war die Spannung zwischen der beinahe vollendeten Schönheit der Kunst und der nirgends zu übersehenden Endlichkeit bewusst. Dass die Sprache an dem Punkt, wo Traurigkeit zu einer neuen Freude verwandelt wird, an ihre Grenzen stößt, wussten auch sie. Und dennoch: „Et

resurrexit“ – „Er ist auferstanden“, lässt Johann Sebastian Bach in seiner h-Moll-Messe jubeln – und fand damit eine musikalische Sprache für das Unfassbare.

Jesus selbst malt seinen Weggefährten ein Sprachbild der Osterfreude vor Augen: *„Eine Frau, wenn sie gebiert, so hat sie Schmerzen, denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist. Auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“* Er beschreibt, was Ostern ausmacht, als Geburtsgeschehen. Denn diese Freude, die die Traurigen wieder fröhlich macht, muss geboren werden. Sie muss durch den bangen Geburtsmoment hindurchgegangen sein. Sie muss ein Neuanfang sein, den man zwar erhoffen und sich ausmalen kann, den man aber zuletzt dann doch nie antizipieren kann, weil wirklich neues Leben das Licht der Welt erblickt – und von diesem Moment an alles anders ist.

„Ihr habt nun Traurigkeit – aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen.“ Von Gottes Freude, von seiner im ursprünglichen Sinn kreativen Liebe zum Leben wird an diesem Sonntag daher die Rede sein – sie ist Grund zum Jubeln: „Et resurrexit ...“ – „Er ist auferstanden“. Die Nichtigkeiten macht er neu. Das Vergängliche unvergänglich. Denn bei ihm ist Leben in Fülle.